Affenpocken
(Monkeypox virus, MPXV)

Empfängliche Arten

Das Affenpocken-Virus (MPXV) kann viele verschiedene Wirtstiere infizieren. Neben Alt- und Neuweltaffen sind Erkrankungen bei Präriehunden, verschiedenen Nagern und Kleinsäugern nachgewiesen. Das Erregerreservoir ist noch nicht eindeutig erforscht, vermutet werden aber afrikanische Hörnchen und andere Nagetiere, so dass Affen als Fehlwirte angesehen werden.

Affenpocken sind auf den Menschen übertragbar (Zoonose) und lösen hier in der Regel eine Pocken-ähnliche Erkrankung aus.

Verbreitungsgebiet

Infektionsgebiete sind vor allem die Regenwaldregionen West- und Zentralafrikas. Durch den illegalen Import von erkrankten Tieren besteht jedoch auch ein Risiko für Drittländer.

Erreger

Das MPXV wird in das Genus *Orthopoxvirus* eingeordnet. Es unterscheidet sich genetisch von den ebenfalls humanpathogenen Kuhpockenviren (Cowpox Virus, CPXV).

Übertragung

Der Erreger wird durch Kontakt mit infizierten Tieren, durch Biss, Blut oder Sekret übertragen. Zoonotische Infektionen des Menschen werden durch den direkten Kontakt mit infizierten Tieren oder durch den Verzehr von infizierten Wildtieren (Bushmeat) hervorgerufen.

Symptomatik

Bei nicht-menschlichen Primaten treten die Affenpocken normalerweise als selbstlimitierender Hautausschlag auf. Nach einer Inkubationszeit von 17 bis 21 Tagen sind die Tiere zunächst fiebrig. Besonders im Gesicht, an den Extremitäten und dem Schwanz bilden sich im weiteren Krankheitsverlauf kleine Papeln, die sich zu Pusteln entwickeln und schließlich verkrusten und abfallen. Bei schweren Verläufen werden ebenfalls Husten, Nasenausfluss, Atemnot, Appetitlosigkeit, Ödeme im Gesichtsbereich und Schwellung der Lymphknoten festgestellt. Eine typische Affenpocken-Läsion besitzt ein rotes, nekrotisches, eingesunkenes Zentrum und wird von epidermaler Hyperplasie umgeben.

Die meisten natürlich infizierten Tiere gesunden wieder, letale Verläufe können besonders bei Jungtieren auftreten. Auch subklinische Erkrankungen sind möglich. Bei infizierten Präriehunden in den USA konnte ein ähnlicher Verlauf der Krankheit festgestellt werden.

Diagnostik

Für den Nachweis von MPXV bieten sich sowohl direkte als auch indirekte Nachweismethoden an. Geeignetes Probenmaterial lässt sich aus Vesikel- oder Pustelflüssigkeit, Blut oder Krustenmaterial gewinnen.

Affenpocken

Die Methode der Wahl zum schnellen direkten Nachweis ist die Real-Time PCR.

Nähere Informationen siehe: Methodensammlung

Ähnliche Krankheitsbilder

Klinisch lassen sich Läsionen einer Affenpocken-virusinfektion nicht von Kuhpocken-bedingten Läsionen unterscheiden.

Infektionen von Haustieren

Belastbare Daten zur Empfänglichkeit von Haustieren wie Hunden oder Katzen fehlen bisher. Übertragungen auf Haustiere sind insbesondere denkbar, wenn es zu einem sehr engen Kontakt zu infizierten Menschen bzw. Tieren kommt oder bei Kontakt zu stark virushaltigem Krustenmaterial.

Bekämpfung

In Deutschland sind die Affenpocken bei Tieren anzeigepflichtig. Impfstoffe sind zurzeit in Deutschland für Tiere nicht zugelassen.

Nähere Informationen siehe:
Nationales Referenzlabor für Affenpocken

Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Südufer 10, D-17493 Greifswald – Insel Riems, FLI-Webseite